Veranstaltung

Krise trifft Frau
Finanzpolitik, multiple Krisen und EZA

am Dienstag, 20. März 2012, 18.00 bis 20.00 Uhr
im C3 – Centrum für Internationale Entwicklung, Sensengasse 3, 1090 Wien

Mit:

Gabriele Michalitsch, Universität Wien:
Deregulierung der Finanzmärkte, Politik des IWF und Auswirkungen auf Frauen

Brigitte Reisenberger, FIAN:
„Landgrabbing" aus Gendersicht

Gertrude Eigelsreiter-Jashari, Südwind NÖ:
Folgen der multiplen Krisen für Frauen im globalen Süden am Beispiel Äthiopien

Martina Neuwirth, VIDC/Wiener Institut:
Steuergerechtigkeit und Politikkohärenz

Moderation: Ursula Dullnig, WIDE

Anmeldung erbeten:
thallmayer@wide-netzwerk.at, Tel: (01) 317 40 31

Veranstalterin: WIDE – Netzwerk *Women in Development Europe*
www.wide-netzwerk.at

In Kooperation mit: FIAN & VIDC/Wiener Institut

FIAN
FOOD FIRST INFORMATIONS- UND AKTIONSNETZWERK
INT. MENSCHENRECHTS ORGANISATION FÜR DAS RECHT SICH ZU ERNÄHREN

vidc.org wiener institut

gefördert durch die
Österreichische Entwicklungszusammenarbeit

Hintergrund

Was hat die kritische Lebenssituation vieler Menschen in Asien oder Afrika mit der Eurokrise zu tun?

Die globale Finanzkrise 2008 hatte in verschiedenen Regionen der Welt unterschiedliche Auswirkungen, doch auch Länder, die nur wenig in globale Finanzflüsse involviert sind oder die die Krise vergleichsweise gut gemeistert haben, waren durch Einbrüche im Wirtschaftswachstum und den Verlust von Frauenarbeitsplätzen betroffen. Zugleich stiegen die Preise für Nahrungsmittel nicht zuletzt auf Grund von Spekulationen im Bereich agrarischer Rohstoffe unverhältnismäßig stark an. Das zeigt, dass Aktivitäten des Finanzsektors auch im überlebensnotwendigen Bereich der Ernährung, für den in den meisten Gesellschaften vorrangig Frauen zuständig sind, eine große Rolle spielen.

Die Länder der Europäischen Union leisten Entwicklungszusammenarbeit und stärken durch Programme und Projekte Frauen und ihre Rechte. Wie jedoch passt das Ziel der EZA, Frauen zu unterstützen und zu stärken, zur europäischen und internationalen Finanzpolitik?

In dieser Diskussionsveranstaltung soll aus einer geschlechtersensiblen Perspektive der Frage nachgegangen werden, welche Hürden für eine bessere Kohärenz zwischen den Zielen der Entwicklungszusammenarbeit und der Finanzpolitik bestehen und wie sie überwunden werden könnten. Wie können Frauen ihre Interessen in diesen Politikbereich einbringen und gehört werden?

Zu den Referentinnen

Gabriele Michalitsch, Politikwissenschafterin und Ökonomin, lehrt an den Universitäten Wien und Innsbruck. Forschungsschwerpunkte: Politische Ökonomie, Feministische Ökonomik, Neoliberalismus.

Brigitte Reisenberger, geboren 1983 in Gmunden, Studium der Kultur- und Sozialanthropologie an der Universität Wien, arbeitet für die Menschenrechtsorganisation FIAN zum Schwerpunkt Land Grabbing, Co-Autorin von "Schwarzbuch Gold".

Gertrude Eigelsreiter-Jashari, promovierte Soziologin und Ethnologin, lehrt an der Universität Wien und der Fachhochschule St. Pölten. Als Geschäftsführerin von Südwind NÖ, St. Pölten leitete sie das Begegnungsprogramm Äthiopien – Österreich. Sie ist Co-Autorin der WIDE-Studie „Krise trifft Frau. Geschlechtsspezifische Aspekte der multiplen Krisen in Äthiopien“.

Martina Neuwirth, Studium der Afrikanistik, Post-Graduate in Ökonomie, ist als Expertin für internationale Wirtschafts- und Finanzpolitik – mit Schwerpunkt Entwicklungsfinanzierung - im VIDC/Wiener Institut tätig. Davor beschäftigte sie sich im Rahmen zweier Kampagnen mit der Verschuldung der Länder des Südens und war im Grünen Parlamentsklub als Referentin für Außen- und Entwicklungspolitik tätig.